

19. ENTWURF EINES HERRSCHAFTLICHEN LANDHAUSES IM HAAG IN HOLLAND. Das andere großartige Landhausprojekt, dem leider die schließliche Ausführung doch noch verlagert blieb, war für die Umgebung des Haags bestimmt. Es hat seine komplizierte Entwurfsgeschichte: Die ersten Planzeichnungen und malerischen Perspektiven reichen noch bis ins Frühjahr 1911 zurück. Nach mehrfachen prinzipiellen und Einzelheiten betreffenden Abänderungen entschloß man sich, um das Experiment gleich im Großen zu machen, ein Modell des ganzen Landhauses, ein mit Leinwand überspanntes Holz-

menflichen Prämissen auszugehen: Bei dem Entwurf dieses holländischen Landhauses sollten die eigentlichen Wohngemächer, das Bereich der Dame des Hauses, den einfach gemütlichen Charakter des holländischen Familienlebens wahren, indessen die Arbeitszimmer des Herrn wieder und die Repräsentationsräume der weltmännlichen Haltung, die die soziale Stellung des Hausherrn mit sich brachte, zu entsprechen hatten. — Bereits der Grundriß des Landhauses mußte also diese beiden disparaten Inhalte zu vereinigen suchen, und daher schon rein äußerlich eine ausgedehntere und kompliziertere Gestalt annehmen, als man dies von Behrens'

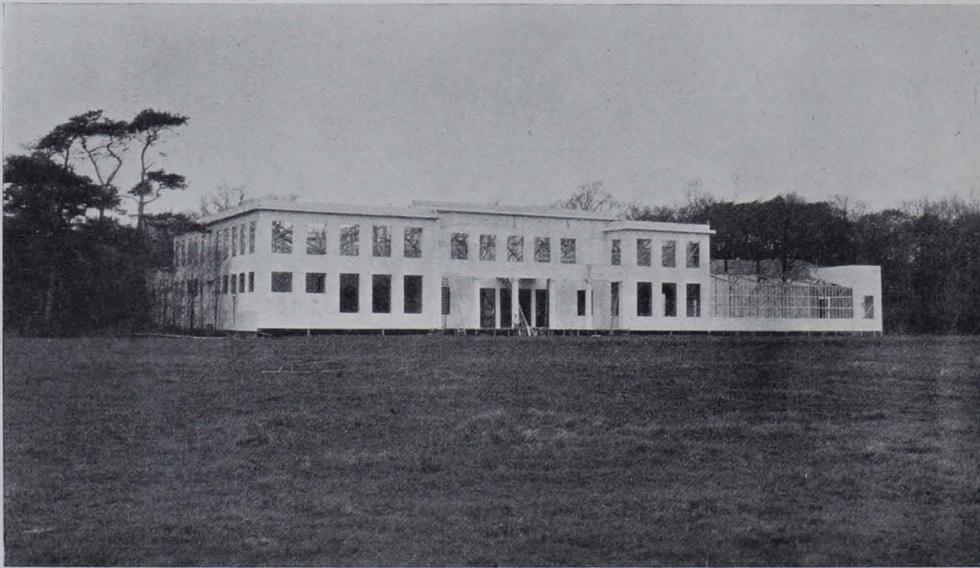


Abb. 230. Entwurf eines herrschaftlichen Landhauses für den Haag in Holland. 1911. Modell aus Holz und Leinwand in natürlichem Maßstab

gerüht, im natürlichen Maßstab aufzuführen, das die vollendete architektonische Wirkung in richtiger Größe und in der richtigen Situation, einer von Laub- und Nadelwald umstandenen, weiten Wiesenlichtung, veranschaulichen sollte (Abb. 230). —

Ein im Laufe der bisherigen Betrachtung schon des öftern hervorgehobenes Wesensmoment der Baukunst stellt sich in der Idee dar, daß in der Architektur stets der Mensch als das Maß aller Dinge erscheint: Seine Zwecke, zu künstlerischen Formen idealisiert, gestalten den Raum und dessen ganzen sachlichen Inhalt. Seine Persönlichkeit in ihrer historisch, kulturell, individuell bedingten Sonderart schafft sich die Architektur zu einem ihr homologen Hintergrund. Jeder verständnisvolle Hausbau hat deshalb prinzipiell von den rein

architektonischer Geschlossenheit sonst gewohnt ist; mußte er doch die komfortabelsten Möglichkeiten bieten zu besonders separierten Räumen und Raumgruppen (Abb. 231). —

Das für die Umgegend des Haags geplante Landhaus sollte sich, ähnlich wie jene großen englischen Cottageanlagen, als ein vielfältig im Grundriß gegliederter Flachbau in die Breite erstrecken: Der einfach horizontal ohne Dach abschließende Hauptkörper erhebt sich allein in zwei Stockwerken; an ihn gliedert sich sodann ein niedriger Wohnflügel mit Satteldach an. Einzig der Hauptbau besteht aus einem dominierenden Parterrestock mit einem beträchtlich niedrigeren Obergeschoß darauf, während dieses für die Flügelbauten fortfällt. Die Unterkellerung sollte nur teilweise durchgeführt werden.

So unregelmäßig auch dieser Hausplan in seinen häufig gebrochenen Flügeltrakten einen ersten Blick anmuten mag, so besitzt er dennoch seine wohl überlegte, frei symmetrische Gruppierung um zwei geschlossene Höfe, die, wie das für Behrens' Kunst selbstverständlich ist, mit klaren, das Ganze beherrschenden Achsen im Einklang stehen. Diese architektonisieren ihrerseits wieder auch noch die weitere Umgebung des Wohnhauses: So sollte der monarchisch in einer symmetrischen Säulenhalle zwischen seitlich vortretenden Baukörpern betonten Hauptfassade, vor der sich eine Wiese ausdehnt, ein weites rechteckiges Ballin, eingefaßt von Parterrebeeten, entsprechen (Abb. 232). Aus der hinteren Waldlichtung führt auf den hier an der Front offenen, nur von einer Hecke umrahmten Hof (Abb. 233) ein achsialer Parkweg zu, der architektonisch mit der zentralen Säulenhalle der Vorderseite zusammenhängt, da die drei Zimmer zwischen dieser und dem Hinterhof sich ebenfalls symmetrisch gruppieren. Das mittlere der drei Gemächer bildet das zwischen Knabenzimmer und Bibliothek liegende, große Wohnzimmer, in dem die Familie nach holländischer Sitte für gewöhnlich auch zu essen pflegt.

An diesen Wohnteil schließen sich in seitlicher Reihung links die ausge-

dehnten Repräsentationsräume an, ein quadrates Herrenzimmer, die oblonge Halle, von einer Balkendecke geschlossen, der große Salon, das quer gelagerte Speisezimmer für gefellige Diners. Parallel hierzu, nach der Eingangsseite, erstrecken sich, durch Korridore verbunden, die zugehörigen Nebengemächer, wie Garderoben, Dienerstube und Anrichte. Und hier liegt auch vor der Halle das quadratische Vestibül, dem an der Außenfront ein gedeckter Säulenportikus vorgestellt erscheint, sehr ähnlich dem am Hause Wiegand. Über der Damengarderobe befindet sich im Obergeschoß die Küche. Dem Viereck des Herrenzimmers auf der einen Seite entspricht auf der andern ein großes Vorzimmer, das den ganz für sich separierten Wohnteil der Dame einleitet. Nur durch dieses kann man das mit besonderer Garderobe versehene Damen-

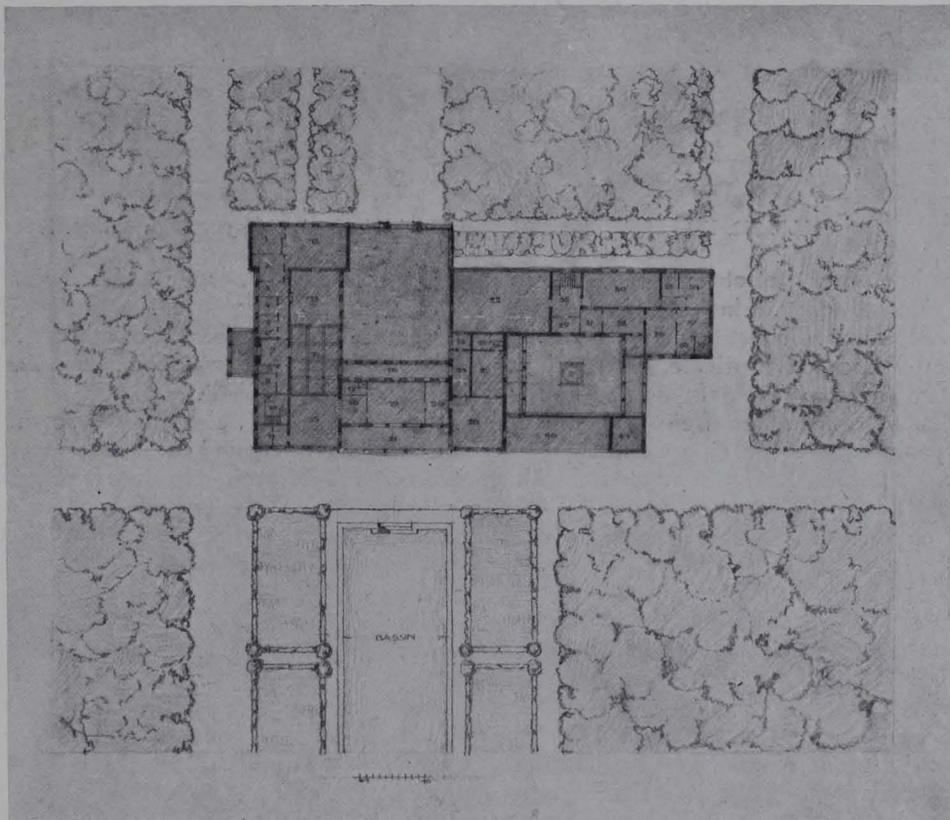


Abb. 231. Entwurf eines herrschaftlichen Landhauses für den Haag in Holland. 1911. Plan des Erdgeschosses und der Gartenanlage

- 1 Glaschrank. 2 Anrichte. 3 Dienerbureau. 4 Dienerstube. 5 Damengarderobe. 6 Klosett. 7 Vestibül. 8 Klosett. 9 Herrngarderobe. 10 Treppe. 11 Garderobe mit Klosett. 12 Speisezimmer. 13 Salon. 14 Halle. 15 Herrenzimmer. 16 Flur. 17 Anrichte. 18 Bibliothek. 19 Großes Wohnzimmer der Familie. 20 Zimmer des Sohnes. 21 Terrasse. 22 Bilderfaal. 23 Vorplatz. 24 Flur. 25 Garderobe. 26 Schrank. 27 Damenwohnzimmer. 28 Vorzimmer. 29 Kleines Zimmer der Dame. 30 Vorplatz. 31 Bad der Dame. 32 Ankleidezimmer der Dame. 33 Bad des Sohnes. 34 Schlafzimmer des Sohnes. 35 Vorraum. 36 Elternschlafzimmer. 37 Ankleidezimmer des Herrn. 38 Bad des Herrn. 39 Kofferkammer. 40 Gewächshaus. 41 Gartengeräte

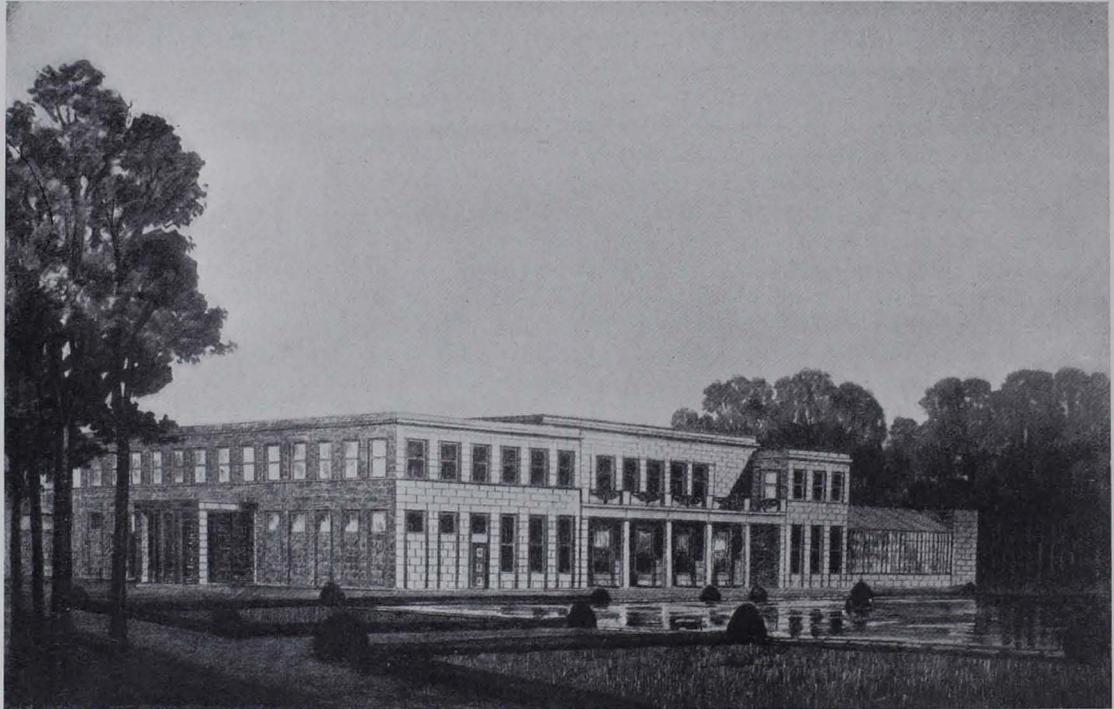


Abb. 232. Entwurf eines herrschaftlichen Landhauses für den Haag in Holland. 1911. Hauptfront

wohzimmer betreten; vom Flur aus zeigt es keinen Eingang. Und um die Analogie mit der Klauur nun zu vollenden, besitzt der Wohnteil der Dame noch seinen privaten Garten, seinen «Giardino secreto» in einem intimen Hof (Abb. 234), dessen Schmalleiten freie Säulenstellungen begrenzen, sodaß sich eine weite Aussicht von den Fenstern des Damenzimmers aus, bei aller Abgeschlossenheit, doch wieder ermöglicht.

Den hintern Flügel des Landhauses sollte der riesige Bilderlaal eröffnen, fensterlos und nur mit Oberlicht, für die moderne Privatgalerie. Daran schloß sich, durch eine Stockwerkterre mit zentralem Vorplatz getrennt, die Gruppe der Schlafräume für die Eltern und den Sohn an, mit einem erlebten Komfort an Ankleide- und Badegemächern ausgestattet. Ebenso waren die zwei Fremdenzimmer im Obergeschoß als mit je einem Bad und je einem Ankleidezimmer versehen gedacht. — Die so äußerst verschiedene Größe der vielen Räume des Erdgeschosses gab Anlaß, die Decke nicht in einheitlicher Höhe überall durchzuführen, sondern sie in den kleineren Kompartimenten tiefer zu legen, um wohl lautende kubische Proportionen der einzelnen Zimmer zu erzielen. Der dadurch entstehende Hohlraum

sollte für Anlagen tiefer Bäder im Obergeschoß ausgenutzt werden.

Die Vorderseite des intimen Hofes schließt ein niederes Gewächshaus ab, das die Hauptflucht bündig einhält. —

Bei dem Reichtum der innenräumlichen Plangliederung und der in diesem Landhause architektonisch vereinigten, heterogenen Bedürfnisse mußte der Aufbau, um die künstlerische Einheit deutlich werden zu lassen, sich in seiner Formensprache sehr mäßigen. Eine flache Gesimsarchitektur, durchgehende bündige Flächen, schlicht gereichte Fensterrechtecke und Pfeilerblenden geben den formalen Gesamteindruck. Der malerisch große Reiz des Gebäudes resultiert lediglich aus der kubischen Abstufung und Relieferung: Die Säulenhalle der symmetrischen Hauptfront, die von üppigem Pflanzenwuchs und Fontainen geschmückten Höfe, deren einschließende Wände durch verschiedene Höhe und Gliederung in freien Kontrast zueinander gesetzt sind, — alle diese architektonischen und doch in ihrer Wirkung so unendlich musikalischen Schönheiten lassen es tief bedauern, daß gerade dieses reiche und feine Landhaus von Peter Behrens für den Haag nur Entwurf bleiben mußte.